



Diagnose Alzheimer

Je früher,

desto besser?

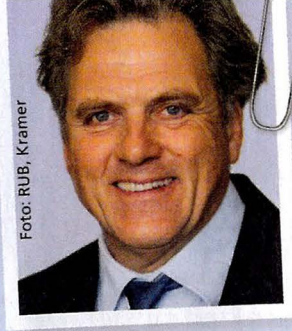
Alzheimer diagnostizieren, noch bevor Symptome da sind. Macht das Sinn? Ja, meinen Forscher und sind mit einem Bluttest dem großen Vergessen bereits auf der Spur.

VON STEFANIE HAPP

Gedächtnislücken hat jeder mal. Aber Termine vollständig zu vergessen und sich nicht mehr an Absprachen zu erinnern, lässt hellhörig werden. Erst recht, wenn Betroffene ihre Schuhe in den Kühlschrank legen, Schal und Mütze im Hochsommer anziehen und die Uhr nicht mehr lesen können.

Sind solche typischen Anzeichen von Alzheimer erst da, ist die gefürchtete Hirnerkrankung bereits im vollen Gang – meist schon seit Jahren, nur unerkant. Um den Ausbruch der klinischen Form von Alzheimer im Vorhinein verhindern zu können, muss die Krankheit frühzeitig erkannt und behandelt werden, und

Mehr Informationen:
www.alzheimer-forschung.de



Professor Dr. Klaus Gerwert,
 Ruhr-Universität Bochum,
 Lehrstuhl für Biophysik

zwar lange bevor die ersten Symptome auftreten. Bislang war dies nicht möglich. Jetzt weckt ein neuartiger Bluttest Hoffnungen. Er kann das Alzheimer-Risiko sichtbar machen – bis zu 17 Jahre im Voraus.

Alzheimer-Vorboten sichtbar machen

Professor Dr. Klaus Gerwert von der Ruhr-Universität Bochum hat mit Unterstützung der Alzheimer Forschung Initiative e. V. einen solchen Immuno-Infrarot-Sensor entwickelt, der Vorgänge im Gehirn nachweist, die üblicherweise den ersten Anzeichen der Alzheimer-Erkrankung vorausgehen. »Bevor sich nämlich die gefährlichen Plaques, also Eiweiß-Ablagerungen, im Gehirn anreichern, sich verklumpen und dabei die Nervenzellen zerstören, kommt es zu sogenannten Fehlfaltungen des giftigen Peptids Beta-Amyloid«, erklärt er. In-

zwischen weiß man, dass dieser Prozess schon viele Jahre vorher beginnt, ehe der Mensch davon überhaupt etwas spürt und sich merklich verändert. Der neue Immuno-Infrarot-Sensor erkennt diese Vorboten im Blut und anderen Körperflüssigkeiten.

Erforschung neuer Medikamente

Aus ethischen Gründen kommt dieser Bluttest bislang bei gesunden Menschen jedoch nicht zum Einsatz – jedenfalls so lange nicht, bis es einen Wirkstoff gibt, der vor dem Ausbruch bewahren kann. »Langfristig ist genau dies das Ziel: Für die Entwicklung weiterer Medikamente gegen die bisweilen unheilbare Alzheimer-Erkrankung spielen Bluttests mit prognostischer Qualität eine große Rolle.

Von den beiden Präparaten, die es in den USA bereits gibt, wird wahrscheinlich eines bald in Europa zugelassen. Heilbar ist Alzheimer damit aber noch nicht«, so Professor Dr. Klaus Gerwert. »Mithilfe der Frühdiagnostik lässt sich jedoch die Erkrankung im symptomfreien Zustand stoppen«, hofft der Forscher. Bluttests haben darüber hinaus den Vorteil, dass sie weitaus kostengünstiger als die bisherigen Diagnoseverfahren und mit weniger körperlichen wie psychischen Belastungen für die Betroffenen verbunden sind. Für bildgebende Verfahren müssen Patienten nach wie vor »in die Röhre«. Bei einer Liquoruntersuchung wird Nervenwasser dem Rückenmark entnommen, was meist einen stationären Aufenthalt mit sich bringt. Ein Bluttest, so ist geplant, wird in der Arztpraxis durchgeführt und im Speziallabor ausgewertet. Noch befindet sich der Immuno-Infrarot-Sensor in der Entwicklungsphase. Zusammen mit der Alzheimer Forschung Initiative e. V. arbeitet Professor Dr. Klaus Gerwert mit vereinten Kräften an der baldigen Zulassung. ■



Normales Beta-Amyloid **Beta-Amyloid bei Alzheimer**